



Blick in die Fotoausstellung

Bilder und Graphik von Otto Dix

Aus der Sammlung Fritz Niescher

Die Ausstellung im Aachener Suermondt-Museum war in zweierlei Hinsicht bemerkenswert und überraschend. Einmal handelte es sich um Gemälde und Graphiken von Otto Dix, die aus der Privatsammlung Fritz Niescher in Aachen stammen, deren Besitzer mit dem Maler seit langen Jahren eng befreundet ist. Zum anderen zeigten die ausgestellten Werke Otto Dix in einer überraschenden und ganz anderen Sicht. Hier kommt nicht der sozialkritische, aggressive Maler der zwanziger Jahre zum Ausdruck, der wie George Grosz die brennenden Probleme des Tages zum Anlaß seiner malerischen Anklage nimmt, sondern der andere Dix, der Dix des Hemminghofener »Exils«, in das er sich nach seiner Verfemung zurückgezogen hatte, um sich nur noch der Natur und ihren Werten zuzuwenden. Hier sind alle die schönen Naturstudien entstanden, die diese Sammlung enthält.

Dabei sind die handwerkliche Grundlage, die Technik und der künstlerische Geschmack derart fein, daß man

verwundert von Blatt zu Blatt, von Bild zu Bild schreitet und staunen muß. In Blei, Röteln, mit Silberstift und Kupferstift, in Sepia, mit Feder und in Aquarell, immer weiß dieser andere Otto Dix erstaunlich feine Effekte zu erzielen. Das ist ein ungemein hoher Eigenwert auch da, wo man die »Schulen« erkennt, denen Dix zu folgen scheint, etwa der altflämischen eines Patinier in dem Ölbild vom Bodensee, Caspar David Friedrich in der »Lärche« von 1938, die ein Pendant zu Friedrichs »Eiche im Schnee« sein könnte, oder der romantischen Sicht der Versuchung des heiligen Antonius. Altdorfer und die großen Süddeutschen seiner Zeit mit ihrer innigen Liebe und Vertiefung in die Natur scheinen Pate gestanden zu haben.

Wie lebensvoll sind etwa die Jugendbilder seiner drei Kinder, die Menschenköpfe wie etwa das »Lächelnde Mädchen« von 1932. Bis ins Jahr 1960 reicht die Reihe der Graphik, deren letzte Werke wieder eine neue Entwicklung des nun schon 71-jährigen aufzeigt, die mehr ins Malerisch-Monumentale und Abstrahierende hinzielen. Hier tauchen immer wieder die religiösen Motive des »Saul und David« oder »Petrus mit dem Hahn« auf, Motive, die in dem großen 34teiligen

Zyklus des Markus-Evangeliums ihren Höhepunkt gefunden haben.

Man hat die Abwendung des Malers von seinem sozialen und pazifistischen Aufschreien bedauert. Aber man wird doch gestehen, daß die Vertiefung in die Natur bei Otto Dix eine ungeheure Verfeinerung seiner Techniken mit sich gebracht hat. Viele der Graphiken sind Vorstudien zu großen Bildern, in denen ein geborener

Meister seine Aussage macht: seine Liebe zur Natur. Daß er darüber seine Heimat nicht vergessen hat, verrät ein Farblitho »Dresden«, in dem er 1955 noch einmal die Erinnerung an seine unzerstörte Vaterstadt in kräftigen gelben und schwarzen Tönen wie eine Vision beschworen hat.

Über ihn selbst und seine Entwicklung machen zwei Selbstbildnisse die tiefste Aussage. Sie zeigen den Maler 1933 und 1957. Eine Welt liegt dazwischen.

Städtische Museen 1962

Suermondt-Museum

Im Berichtsjahr 1962 wurde das Suermondt-Museum von 21 150 (35 732) Personen besucht. Die Zahl enthält 4 503 (7 638) zahlende Besucher und 7 517 (11 531) Besucher mit freiem Eintritt, 6 311 Personen (11 536) nahmen an 190 (331) Führungen teil. Die Besucherzahl der Lichtbildervorträge belief sich auf 1 568 (2 217). Die Bibliothek wurde von 1 251 (2 290) Lesern benutzt. Der Tagesdurchschnitt beträgt 58 (99) Besucher.

Neuerwerbungen

Für die Sammlungen des Suermondt-Museums wurden 9 (15) Kunstwerke angekauft (2 Ölgemälde und 7 Graphiken; Gesamtbetrag 5 325,— DM). Für 6 283,— DM wurden großformatige Bilderrahmen erworben.

Aus Mitteln der Heinz Heinrichs-Gedächtnis-Stiftung sowie einem Zuschuß des Museumsvereins wurde ein spätmittelalterliches Relief, die Versuchung des heiligen Antonius darstellend, erworben.

Lichtbildervorträge des Museumsvereins Aachen im Winterhalbjahr 1962/63

Dienstag, 2. Oktober 1962

Sondervortrag anlässlich der Ausstellung
»Die großen Jahrhunderte der Aachener Goldschmiedekunst«
Die Stellung Aachens in der Metallkunst
des Rhein-Maas-Landes
(Ergebnisse und Aspekte der Ausstellung
im Krönungssaal)
Kustos Dr. Ernst Günther Grimme, Aachen

Dienstag, 16. Oktober 1962

Der Künstler des Hochmittelalters
Professor Dr. Hubert Schrade, Tübingen

Dienstag, 30. Oktober 1962

Der Sprachcharakter des gegenstandslosen Bildes
Professor Dr. Günter Bandmann, Bonn

Museumsbibliothek

Für eine Ankaufsumme von 4 450,— DM (1 200,— DM) wurden 132 neue Bände angeschafft.

Couven-Museum

Das Couvenhaus wurde von 11 199 (12 116) Kunstfreunden besucht. 5 322 (6 160) zahlenden Besuchern standen 4 362 (4 614) Besucher mit freiem Eintritt gegenüber. Es wurden 56 (53) Führungen und Vorträge mit 1 515 (1 342) Teilnehmern veranstaltet. In den Wintermonaten war das Haus an jedem ersten Sonntag des Monats bei Kerzenbeleuchtung zu besichtigen. 6 Kammerkonzerte waren jedesmal ausverkauft. Es wurden zwei Skulpturen und drei kunstgewerbliche Gegenstände für 2 395,— DM (3 910,— DM) neu erworben.

Heimatmuseum

Die Besucherzahl betrug 6 893 Personen. 1 798 Besucher nahmen an 57 Führungen teil. Für 1 000,— DM wurden graphische Blätter, Münzen usw. angekauft.

Dienstag, 13. November 1962

Ravennatische Mosaiken
Museumsdirektor Msgr. Josef Hoster, Köln

Dienstag, 27. November 1962

Der Cappenberger Barbarossa-Kopf
Universitätsdozent Dr. Hermann Fillitz, Wien

Dienstag, 11. Dezember 1962

Das goldene Jahrhundert der flämischen
Buchmalerei
Kustos Dr. Ernst Günther Grimme, Aachen

Dienstag, 8. Januar 1963

Conrad von Soest
Untersuchungen an seinen Altarbildern
Museumsdirektor Dr. Rolf Fritz, Cappenberg